

MP

Schützenhilfe für die Stadtgärtner

29.3.10 Arbeitskreis Stadtökologie für Kahlschlag an der Trautenauer Straße

Von unserem Redaktionsmitglied
RICHARD WUST

FRAUENLAND Zur Überraschung nicht nur für die betroffenen Anlieger, sondern auch für Insider der ökologischen Szene und der Kommunalpolitik hat sich der „Arbeitskreis Stadtökologie“ beim Thema Ausbau der Trautenauer Straße deutlich hinter die Pläne der Stadtverwaltung gestellt.

Diese sehen, wie berichtet, einen Kahlschlag von 174 Straßenbäumen und einen Ersatz durch Neupflanzungen vor. Hintergrund ist, dass ein Großteil der Bäume krank ist oder deren Wurzelwerk die Rad- und Gehwege ruiniert hat. Deshalb will die Stadt die ganze Straße umgestalten und die Anwohner ganz erheblich an den Kosten beteiligen.

Die Anwohner haben sich inzwischen bereits durch Aktionen gewehrt und den Stadtrat zu einem Ortstermin eingeladen. Der geplante Stadtratsbeschluss wurde daraufhin kurzfristig vertagt. Die Verwaltung will das Gespräch mit den Anwohnern noch einmal vertiefen und intensiver für ihre Planungen werben.

In ungewöhnlicher Weise ergreift der Arbeitskreis Stadtökologie, für den in diesem Fall der Biologe Joachim Raftopoulo spricht, die Position der Stadt. Von den 174 Straßenbäumen seien nur noch 40 bis 50 vital, heißt es in einer Stellungnahme. Die Sanierung würde das dreifache einer Neupflanzung kosten und es könne nicht garantiert werden, das die Bäume nach einer Behandlung überleben. Die Stadt habe 1968/69

die pflegeintensiven Sträucher mit Bäumen ersetzt. Da habe man, allerdings nicht nur die Robinie nach dem Stand der Technik ausgewählt und gepflanzt. Deshalb sei die Behauptung, das Gartenamt habe die Robinien wider besseres Wissen gepflanzt, „nachweislich falsch“. Robinien seien frosthart, dürr- und hitzefest, streusalzresistent und rauchgastolerant und deshalb als Stadtbäume gerade im Zeichen des Klimawandels hervorragend geeignet.

Umstrittene Robinie

Da verweisen die Anwohner allerdings auf Gutachten, wonach schon 1990 Zweifel an der Robinie an diesem Standort bestanden. In einem jetzt gestarteten Projekt des Gartenamts zusammen mit der Landesgar-

tenanstalt in Veitshöchheim zur Findung des idealen Großstadtbaums ist die von Raftopoulo so hochgelobte Robinie allerdings auch nicht mehr zu finden.

Doch abgesehen von der unterschiedlichen Einschätzung zur Robinie als Stadtbaum greift Raftopoulo auch die Anlieger an. Es sei „beschämend“, dass der Baumbestand durch die Trautenauer Straße auf eine Kostenfrage reduziert werde. Dort habe man schon in der Vergangenheit die Bäume eher als lästig empfunden wegen ihres Blüten- und Laubfalls. Statt dessen habe man Parkplätze gefordert. Kein halbes Dutzend der Anwohner habe sich bei Informationsveranstaltungen zur Sanierung der Trautenauer Straße im Rathaus für den Baumbestand eingesetzt.